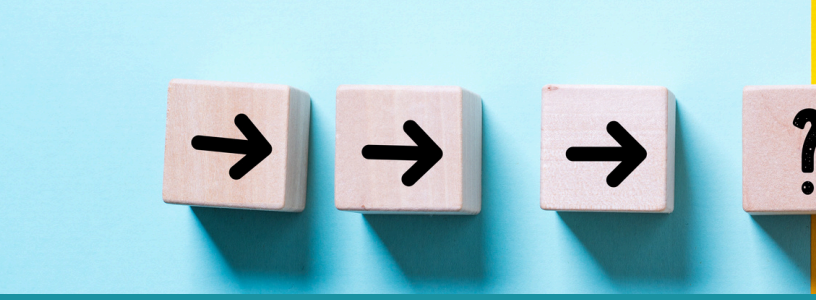

Faktenblatt

August 2026

Laufbahnempfehlungen und sozialer Hintergrund

Bildungspolitik und -administration | Alle Schulstufen

Stellen Sie sich zwei Kinder vor: Maria aus einer Familie mit benachteiligtem sozialem Hintergrund und Alex aus einer sozial privilegierten Familie. Obwohl ihre schulischen Leistungen ähnlich sind, wird Alex mit grösserer Wahrscheinlichkeit von Lehrpersonen für weiterführende Schulen empfohlen. Eine Metaanalyse von 73 Studien zeigt, dass Lehrpersonenurteile nicht nur von schulischen Leistungen abhängen, sondern womöglich auch nicht-schulische Faktoren in Lehrpersonenurteile einfliessen (Südkamp et al., 2012).

Wie sich der soziale Hintergrund auf Laufbahnempfehlungen auswirken kann, welche Faktoren dabei eine Rolle spielen und welche Ansätze die Bildungschancen aller verbessern können, zeigt die vollständige Studie von Batruch et al. (2023), die hier zugänglich ist.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Sozialer Hintergrund

Über 19 Studien hinweg zeigt sich, dass SuS aus sozial benachteiligten Familien in Laufbahnentscheidungen benachteiligt werden, selbst wenn man Leistungskriterien berücksichtigt. Zwei Experimente aus der Schweiz zeigen: Bei gleicher Leistung halten sowohl Lehrpersonen als auch Studierende in der Rolle von Lehrpersonen das Gymnasium eher für SuS aus sozial privilegierten Familien für den passenden Bildungsweg als für SuS aus sozial benachteiligten Familien (Batruch et al., 2019).

Migrationshintergrund

Die Studien, die den Einfluss von ethnischen und migrationsbedingten Faktoren bei den Laufbahnempfehlungen untersucht haben, sind gemischt und weniger klar. Einige Studien finden Hinweise auf verzerrte Laufbahnempfehlungen zum Nachteil von Kindern mit Migrationshintergrund, andere zeigen keine eindeutigen Ergebnisse und wieder andere zeigen verzerrte Entscheidungen zum Vorteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Diese Ergebnisse könnten auf Unterschiede im Studiendesign, die Einbeziehung sozialer Faktoren und unterschiedliche Methoden zur Messung der ethnischen Zugehörigkeit oder des Migrationshintergrunds zurückzuführen sein.

Stabiler Effekt

Während das Verhalten, die Anstrengung und die Motivation der SuS einen positiven Einfluss auf die Empfehlungen der Lehrpersonen haben, wirken sich der soziale Hintergrund und die ethnische Zugehörigkeit weiterhin auf die Empfehlungen aus. So zeigt eine Studie, dass Eltern mit mittlerem und privilegiertem sozialem Status, die sich für ihr Kind einsetzen, Lehrpersonen dahingehend beeinflussen, höhere Laufbahnempfehlungen auszusprechen (Barg, 2013).

EMPFEHLUNGEN

Verstärkte Rechenschaftspflicht bei Entscheidungsprozessen

Auch in der Schweiz finden Übergangsempfehlungen in vielen Kantonen bereits früh in der Bildungslaufbahn statt und stützen sich neben Noten auch auf die Einschätzung der Lehrpersonen zum Arbeits- und Lernverhalten.

Die Einführung von Rechenschaftsstrukturen wie Übertritts-konferenzen oder Peer-Reviews in Stufen- oder Schulhausteams zur Überprüfung von Entscheidungen könnte die Fairness von Laufbahnempfehlungen verbessern. Die Forschung zeigt, dass Lehrpersonen ihre Empfehlungen unter solchen Bedingungen reflektierter und bewusster aussprechen.

Schwerpunkt auf pädagogische Unterstützung statt auf Selektion

Massnahmen, die den institutionellen Schwerpunkt von der Selektion auf die Förderung aller SuS verlagern, können Ungleichheiten in den Empfehlungen aufgrund des sozialen Hintergrundes bei gleicher Leistung verringern. Daher sollte der pädagogischen Unterstützung Vorrang eingeräumt werden, und zwar vor einer selektiven Kategorisierung.

Rechenschaftsstrukturen



Fokus auf Förderung



FAZIT

Bildungschancen hängen nicht nur von Leistung ab
Der soziale Hintergrund beeinflusst Laufbahnempfehlungen von Lehrpersonen.

Ungleichheiten entstehen trotz gleicher Leistung
Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Familien erhalten weniger ambitionierte Laufbahnempfehlungen.

Faire Übergänge durch klare Kriterien und Förderung
Klare und verbindliche Kriterien bei Laufbahnempfehlungen sowie ein stärkerer Fokus auf Förderung statt Selektion können dazu beitragen, soziale Ungleichheiten bei Bildungsübergängen zu reduzieren.

AUTORIN

Dr. Doris Hanappi, Jacobs Center for Productive Youth Development

ORIGINALQUELLE

Batruch, A., Geven, S., Kessenich, E. & van de Werfhorst, H. G. (2023). Are tracking recommendations biased? A review of teachers' role in the creation of inequalities in tracking decisions. *Teaching and Teacher Education*, *123*, 103985. https://doi.org/10.1016/j.tate.2022.103985

REFERENZEN

Barg, K. (2013). The influence of students' social background and parental involvement on teachers' school track choices: reasons and consequences. *European Sociological Review, 29*(3), 565-579. https://doi.org/10.1093/esr/jcr104

Batruch, A., Autin, F., Bataillard, F., & Butera, F. (2019). School selection and the social class divide: How tracking contributes to the reproduction of inequalities. *Personality and Social Psychology Bulletin, 45*(3), 477e490. https://doi.org/10.1177/0146167218791804

Südkamp, A., Kaiser, J., & Möller, J. (2012). Accuracy of teachers' judgments of students' academic achievement: A meta-analysis. *Journal of Educational Psychology, 104*(3), 743–762 https://doi.org/10.1037/a0027627

Universität Zürich[UZH] | JACOBS CENTER | LEARN | Swiss EdLab